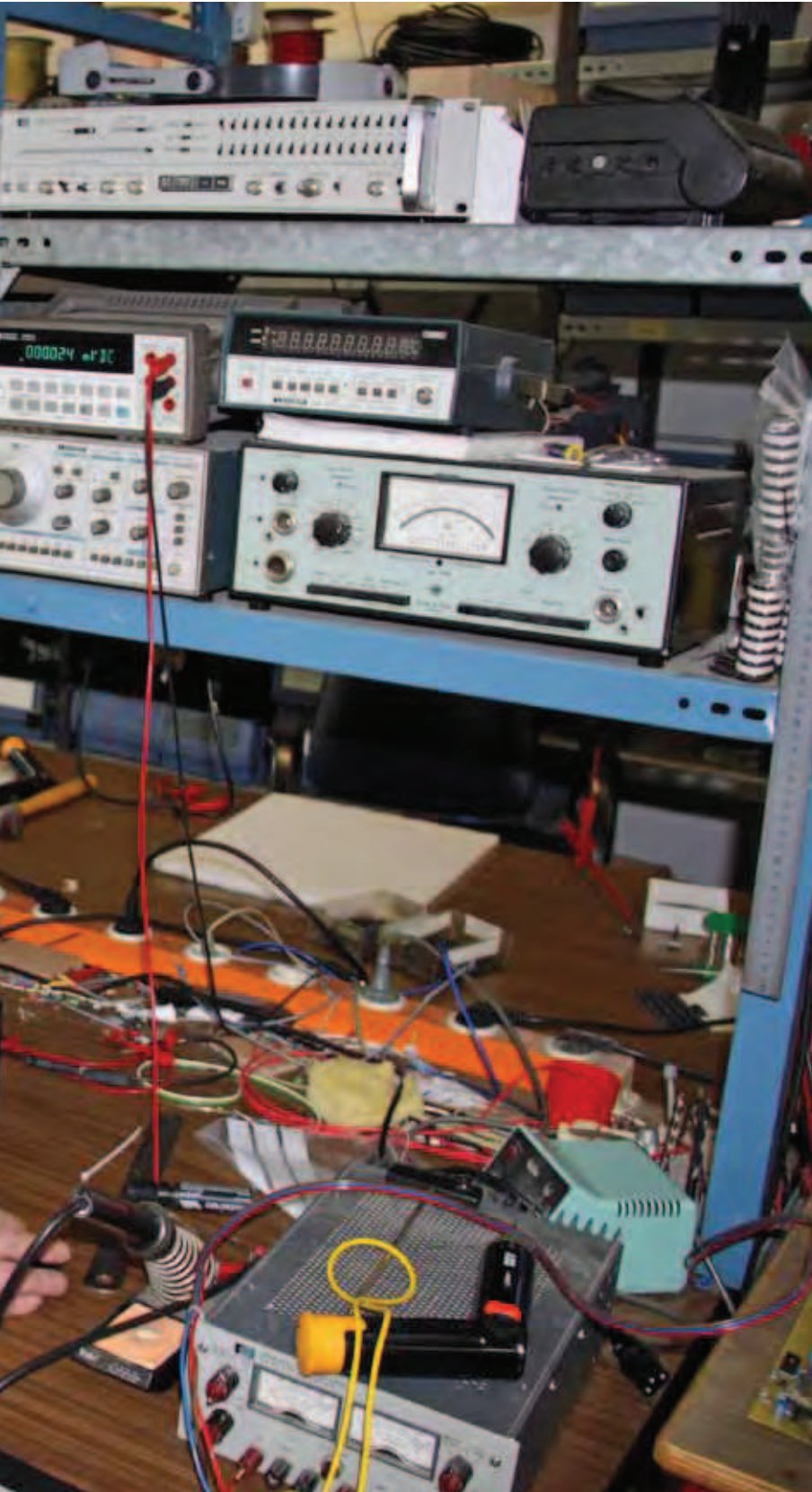


Firmenporträt der Firma SAC in Essen



Mit der kompakten Endstufe namens Igel schrieb SAC 1986 HiFi - Geschichte - und hat sie bis heute erfolgreich fortgeschrieben.



Am 2. Oktober 2010 besuchten die AAA-Mitglieder Rainer Moll und Claus Müller die Firma SAC (Special Audio Components) in Essen. Wenn ich nun erwähne, dass SAC die Verstärker PA50, genannt „Igel“, herstellt, dürfte den Meisten von Ihnen klar sein, um welches „Schwergewicht“ der deutschen Audio-Szene es sich hier handelt.

Vergegenwärtigt man sich die Firmengeschichte, so wird dies unterstrichen. Gegründet wurde die Manufaktur im Jahre 1986 durch den Zusammenschluss von Axel Schäfer und Walter Fuchs, der davor ein eigenes Tonstudio besaß. Axel Schäfer beschäftigte sich bis dahin mit der Restauration von Studiogeräten, speziell mit den Geräten der Firma Neumann (Mikrofone usw.).

Der Antrieb für die Firmengründung war, Audiogeräte zu bauen, die das musikalische Geschehen möglichst naturgetreu wiedergeben können. Heute beschäftigt die Firma vier Mitarbeiter.

Gerätehistorie, Teil 1

Der Einstieg in den Markt geriet 1986 sogleich fulminant: Der Ur-Igel, „PA-40“ erhielt beim Magazin „stereoplay“ den Referenzstatus in der Testkategorie „Spitzenklasse 1“. Es folgte, passend zum PA-40, ein Vorverstärker in Modulform, bestehend aus Line, Phono, Tonband-Routing und Kopfhörerverstärker. Bald wurden diese Module durch das erste Modell der Serie „Alpha“ abgelöst. Die zweite Endstufen-Legende ließ nicht lange auf sich warten: Die „Class-A“, wird auch „Grabstein“ genannt. Dann folgte die Vorstufe „Epsilon“, wahlweise mit Akku-Option. Die nächste Endstufen-Entwicklung hört auf den Namen „PA-150“.

Der Firmensitz liegt sehr ruhig mitten in Essen auf einem Mischgewerbegebiet, umringt von Wohnhäusern. Vor dem Haus stehen viele blühende Kübelpflanzen. Alles vermittelt einen sehr freundlichen Eindruck. Wir wurden von Axel Schäfer sehr nett empfangen und gelangten hinter der Eingangstür in einen lichtdurchfluteten Pausenbereich mit Küche für die Mitarbeiter und abgeschlossenem Hörraum.

Vor dem Firmenrundgang war die Neugier natürlich groß und somit eine erste Hörprobe Pflicht. Axel Schäfer startete mit Musikstücken von einer CD, wech

selte dann aber umgehend auf „analog“. Aus einer Unmenge von Schallplatten konnten wir uns etwas aussuchen und die schwarzen Scheiben dem Plattenspieler „Girati Grande“, bestückt mit dem Tonarm „SME-V“ und dem Abtaster „Denon DL-103“, anvertrauen. Angegeschlossen war das Laufwerk an die Vorstufe „Alpha“ und die Aktivlautsprecher „Marcato“, eine Neuentwicklung. Wir hörten Musik der verschiedensten Stilrichtungen und waren von der Darbietung regelrecht in den Bann gezogen. Ich kann mich nicht erinnern, aus einem Bassreflex-System derart naturgetreue Bässe gehört zu haben. Auch die Mitten und Höhen werden hier sehr präsent und kontrolliert wiedergegeben. Die „Wärme“ der anlognen Wiedergabe ist vorhanden, gepaart mit einem enormen Spaßfaktor. Ich kann jedem von Ihnen, lieber Leser, der sein Geld in gute, zeitlose und langlebige Komponenten investieren will, empfehlen: Schauen Sie unter <http://www.sac.de/> im Internet nach, vereinbaren Sie einen Termin und fahren Sie nach Essen. Gäste sind hier ausdrücklich jederzeit herzlich willkommen.

Gerätehistorie Teil 2:

Im Auftrag von Fischer Audio hat SAC die erste Aktivbox „Anthaeus“ entwickelt, die bei „stereoplay“ prompt den Refertitel bekam. Beim Nachfolgemodell, der „Pegasus“, ebenfalls von Fischer Audio, musste „stereoplay“ die Klassifizierung ändern und erhob diesen Lautsprecher in die „Überreferenz“. Unter dem Namen SAC entwickelt SAC die Aktivbox „Cantabile“. Diese kann als Vormodell der oben beschriebenen „Marcato“ bezeichnet werden. Anschließend widmete man sich wieder dem Verstärkerbau: Es entstand die „Nano“-Serie mit den Endstufen „La Forza“, der Vorstufe „Entrata“ und der Phonovorstufe „Entrata Disco“. Die Endstufe „La Forza“ erhielt von „stereoplay“ das Prädikat „HIGHLIGHT“. Es gesellten sich die Endstufen „Il Piccolo“ dazu, die Kleine. Und wo bleibt nun die Große? Sie befindet sich momentan in der Entwicklung und wird „La Grosso“ heißen. Diese soll den puren Luxus bieten: In einer von zwei möglichen Betriebsarten wird sie mit hoher Betriebsspannung im Class-AB-Betrieb laufen. Umgeschaltet auf die zweite Betriebsart soll Class-A-Betrieb mit geringerer Betriebsspannung möglich sein. Der Dämpfungsfaktor wird ebenfalls einstellbar sein. Damit sollten alle Bedürfnisse abgedeckt werden. Zusätzlich wird der Vorverstärker „Beta“



Schmuckstück: Plattenspieler Girati Grande.



Produktpflege: Ausgetauschte Endstufentransistoren aus dem PA50 Igel.

Ohrenschmaus: Axel Schäfer mit Standlautsprechern Marcato.





Hochkonzentriert: Walter Fuchs am Lautsprechermessplatz.

überarbeitet. Er bekommt eine Fernbedienung und einen Lautstärkereger mit extrem gutem Gleichlauf zwischen den Kanälen. Er wird analoge und digitale Eingänge haben, sowie zwei Steckplätze für optionale Einschübe wie zum Beispiel einer Phonostufe.

Der Rundgang durch die Werkstatt war für mich als Techniker hochinteressant, zumal meine eigenen „Igel“ hier auch schon zum Upgrade waren. An dieser Stelle möchte ich einen ganz dicken Lob an SAC aussprechen: Alle älteren Geräte sind updatefähig und können nach Absprache auf den neuesten Stand gebracht beziehungsweise komplett überarbeitet werden. Der Preis für diese Arbeiten ist sehr kundenfreundlich. Es werden grundsätzlich alle Elektrolytkondensatoren (Elkos) ausgetauscht, da deren elektrisches Leben endlich ist, will heißen, deren Werte nicht mehr den ursprünglichen Spezifikationen entsprechen. Bei den „Igel“-Endstufen werden unter anderem auch die Endstufentransistoren gegen bessere ausgetauscht.

Nach dem Rundgang legten wir weitere Platten auf. Unser Höreindruck wurde noch einmal nachhaltig bestätigt. Nach drei Stunden verließen wir froh gestimmt die heiligen Hallen, mit der Gewissheit: Es gibt sie noch, diese Menschen wie Walter Fuchs und Axel Schäfer, die sich ohne wenn und aber der naturgetreuen Wiedergabe von Musik verschrieben haben

Text und Fotos: Claus Müller



Alles im Griff: Axel Schäfer am Verstärkermessplatz.

